

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Erlangen-Überstr.  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 118.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juli 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

Der angekündigte Abrüstungs-Vorschlag Englands auf der Haager Friedenskonferenz läßt noch immer auf sich warten; wahrscheinlich wird er überhaupt nicht eingebracht werden. In der vierten Kommission der Konferenz wurde am Mittwoch nach Erörterung einiger anderer Fragen die Besprechung des von Lord Beaumont begründeten englischen Vorschlages betreffs Abschaffung der Kriegskontrebande begonnen; der deutsche Delegierte Krieger bekämpfte den Vorschlag. Großen Eindruck bei den Konferenzteilnehmern hat die echt staatsmännische Rede gemacht, in welcher der erste deutsche Delegierte, der Botschafter v. Marschall, in der ersten Kommission ausführte, daß sich Deutschland zum Prinzip der obligatorischen Schiedsgerichtsprechung bekenne. In der ersten Unterkommission der Friedenskonferenz wurden die Behandlung der Kriegsgefangenen und die Behandlung der Einwohner eines von einer feindlichen Armee besetzten Landes, die Löhnung für die Kriegsgefangenen und das Verbot, die Bevölkerung der in Besitz genommenen Gebiete zum Kampfe gegen ihr eigenes Land zu zwingen, besprochen.

Eines der deutschfeindlichen und giftigsten, alles und jedes in den Rot ziehenden englischen Blätter ist die „Daily Mail“. Dieses Blatt hat nun eine englische Seifenfabrik nach Kräften herunterzureißen gesucht. Diese, die bekannte Sunlight-Seife herstellende Firma hat sich aber nicht damit begnügt, das Blatt, wie die ausländischen Engländer es sonst zu machen pflegen, mit Verachtung zu strafen (der frühere Ministerpräsident Balfour nannte die „Daily Mail“ ein Blatt von Lehrlingen geschrieben für Lehrlinge), sondern die Firma hat Beleidigungs- und Schadensersatzklage erhoben und ein obsiegendes Urteil erstritten. Die Zeitung hatte behauptet, daß die Fabrik falsches Gewicht geliefert habe. Mit der erkannten Strafe und allen Advokatenkosten usw. muß die „Daily Mail“ weit über 1 Million Mark bezahlen, worüber auch in England große Freude herrscht. Daß aber der Herausgeber der „Daily Mail“ durch diese Erfahrung gewarnt wird, ist kaum anzunehmen, denn auch in England gibt es standaldfüchtige Leute, die ein Standalblatt mit Vergnügen lesen. In der Fahrt der englischen Journalisten nach Deutschland hat sich die „Daily Mail“ nicht beteiligt, sei es aus Haß gegen Deutschland, sei es aus Furcht, von den deutschen Kollegen einige saftige Bemerkungen zu erhalten. Vielleicht ist das Blatt gar von den englischen Journalisten von der Fahrt ausgeschlossen worden.

Zwischen Rußland und England schweben Verhandlungen wegen eines politischen Uebereinkommens. Ebenso sind Unterhandlungen zwischen Rußland und Japan betreffs Herstellung einer „Entente“ im Gange.

In London gab es am Mittwoch einen Nachklang zum Besuche der Londoner Gemeinderatsmitglieder in Deutschland. Die Mitglieder dieser in Deutschland geweienen städtischen Abordnung gaben dem Lordmayor zu Ehren ein Frühstück, zu welchem auch der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich erschienen war. Die hierbei von Mr. Turner, ferner vom Lordmayor und vom deutschen Botschafter gehaltenen Reden spiegelten das hergestellte freundschaftliche Einvernehmen zwischen Deutschland und England erfreulich wider. — Dem englischen Parlamente ging eine königliche Botschaft wegen Gewährung einer Dotation von 50000 Pfund Sterling (1 Million Mark) an Lord Cromer, den früheren englischen Generalkonsul in Kairo, zu.

Die Franzosen, ganz besonders deren deutschfeindliche Blätter, sehen zur Zeit den Himmel voll Bassageen hängen. Sie haben nämlich jetzt beschlossen, das Lebaudy'sche lenkbare Luftschiff für alle östlichen Grenzfestungen anzuschaffen und

ein noch größeres Luftschiff für den französischen Generalstab. Jetzt phantastieren die französischen Chauvinisten bereits davon, daß solche lenkbare mit Wurfbomben ausgestattete Luftschiffe schon 10 Minuten nach der Kriegserklärung über den benachbarten deutschen Festungen und den Sammelplätzen der deutschen Truppen erscheinen und Panik verbreiten können. Wer es seinerzeit mitgemacht hat, was für grandiose Hoffnungen die Franzosen im Jahr 1870 auf ihre Mitrailleusen gesetzt haben, die sich nachher gar nicht bewährten, der wird auch diesmal nicht alles glauben. Diese Farsen der französischen Chauvinisten bilden übrigens einen merkwürdigen Gegensatz zu den in der vernünftigen französischen Presse wiederholt geäußerten Ansichten und Wünschen, mit Deutschland zusammenzugehen. Darüber hat ein französischer Journalist, Suret, auch den deutschen Reichskanzler in Norderny interviewt und von letzterem auf verschiedene Fragen Auskunft erhalten, die nunmehr in der vernünftigen französischen Presse lebhaften Beifall finden.

Eine Berliner Tageszeitung brachte die Aufsehen erregende Mitteilung, daß gegen den General-Intendanten v. Hülßen ein Strafverfahren auf Grund des bekannten § 175 eingeleitet sei. In der Generalintendantur ist davon nichts bekannt, wie Hofrat Weder, der in Vertretung des Intendanten Hülßen die Geschäfte der Intendantur führt, versicherte. Daß die Sache durchaus nicht ernst zu nehmen ist, geht wohl am besten aus dem Umstand hervor, daß Hr. v. Hülßen sich z. B. als Reisebegleiter des Kaisers auf den Hohenzollern befindet.

Baden-Baden, 26. Juni. Der Mord an der Geheimen Medizinalrätin Witwe Frau Molitor, welcher Fall bekanntlich durch Verurteilung des Rechtsanwaltes Han zum Tode seinen vorläufigen Abschluß gefunden hat, hat weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Aufsehen erregt. Am meisten jedoch in Baden selbst und hauptsächlich in Karlsruhe und hier. Die Villa Molitor bildet das Ziel vieler Neugierigen, ebenso die bei den Lindensstaffeln befindliche Mordstelle. Die Villa steht unter polizeilicher Bewachung und ständig patrouillieren Schutzeleute die Straßen auf und ab, was wohl auf das feindliche Verhalten des Publikums gegen die Familie Molitor bei den karlsruher Vorgängen zurückzuführen ist. Die Villa, welche sehr schön gelegen ist, wird dem Verkauf ausgeschrieben.

München, 24. Juli. Interessante Scharfschießversuche werden gegenwärtig von der hiesigen Firma Hermann Weissenbach G. m. b. H., pyrotechnische Fabrik, Lieferant der deutschen und österreichischen Armee und Marine, mit einer von ihr neu konstruierten Granate angestellt. Die Versuche, die mit eigens hieher geschafften Schiffsgehäusen auf dem zeitweilig zur Verfügung gestellten Militärschießplatz Neufreimann stattfinden, haben bisher ein befriedigendes Ergebnis geliefert und werden nach ihrem endgültigen Abschluß dahier ihre Fortsetzung in Kiel finden. Die Firma nimmt dort durch ihre Angestellten unter Kontrolle der Marinebehörde, teilweise unter der persönlichen Oberleitung des Prinzen Heinrich von Preußen, beständig Versuche auf dem Gebiet der Marine-schieß- und Torpedotechnik vor.

Billingen, 25. Juli. Die Jubiläums-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde bereits von 25000 Personen besucht.

Vom Bodensee, 26. Juli. Die Hochsaison in den Bergen hat begonnen. Der Verkehr auf den Schweizer Bergbahnen und den Schweizer Seen ist zur Zeit sehr gut. Auf dem hohen Säntis waren letzten Sonntag über 1000 Personen.

Vom Bodensee, 26. Juli. In Bregenz kam es zum Schluß des Sängersfestes, das einen prächtigen Verlauf nahm, zwischen dem Festhüttenpersonal, etwa 160 Kellnerinnen und Köchinnen, zu

erheblichen Differenzen mit dem Pächter der Festwirtschaft, der dem Personal, nicht wie bei der Anwerbung versprochen pro Tag 4 Kronen und  $\frac{1}{2}$  Fahrtvergütung ausbezahlt, sondern Abzüge machte.

Durlach, 26. Juli. Musikdirektor Steindl-Stuttgart, der mit seinen Söhnen das bekannte Steindl-Quartett bildet, wurde wegen haarsträubender Mißhandlungen an seinen Söhnen verhaftet. (Beob.)

Vom Rhein, 20. Juli. (Holzwochenbericht.) Am Bauholzmarkt Süddeutschlands und des Rheins ist der Verkehr annehmbar, wenn auch von lebhaftem Geschäftsgang nicht die Rede sein kann. Ein Teil der Werke hat übrigens recht gute Beschäftigung. Mit eiligen Bestellungen wurden hauptsächlich die rheinischen und westfälischen Werke bedacht, während die süddeutschen Betriebe in der Hauptsache die Aufträge mit längeren Lieferfristen an sich ziehen konnten. Die Preise waren je nach der Größe der Bestellungen mitunter gedrückt. Die rheinischen und westfälischen Sägewerke erzielen für die geschnittenen Tannen- und Fichtenantholzer nicht mehr die Frühjahrspreise. Am Hohenholzmarkt des Rheins nimmt der Verkehr nach und nach wieder etwas zu. Die Lager der Kleinhändler räumen sich allmählich und es müssen daher neue Einkäufe zur Vervollständigung der Bestände vorgenommen werden. Beträchtlich sind die Vorräte in nordischen Weißhölzern, so daß darin Aufträge schnell ausgeführt werden können. Bei Pilsch Pine ist das weniger der Fall. Am rheinischen und süddeutschen Brettermarkt war die Stimmung unverändert. In breiten Brettern war das Angebot begrenzt, während von schmaler Ware allerwärts stattliche Mengen vorhanden sind. Für die 100 Stück 16" 12" 1" Ausschußbretter werden gegenwärtig immer noch 138 bis 141 Mk. frei Schiff Köln-Duisberg angelegt. Die Sägewerke Süddeutschlands halten im Verlauf ihrer Erzeugnisse auf höhere Preise. Ausländische rauhe Schnittware kommt nur in bescheidenen Mengen an den rheinischen Markt. Der Rundholzverkehr am rheinischen Markt hält sich immer noch in engen Bahnen.

Belfast, 25. Juli. Die größte hiesige Spinnerei und Weberei, die 4000 Arbeiter beschäftigt, ist infolge des Kohlenarbeiter-Ausstandes geschlossen worden.

Hoffnungstal, 23. Juli. Ein dreifacher Mord ist in Durbusch verübt worden. Drei Personen, vermutlich Kroaten, hatten sich in einer Wirtschaft einquartiert. Sie saßen abends bis elf Uhr mit der Wirtin beim Kartenspiel zusammen. Dann ließen sie sich ihre auf dem Speicher belegene Stube aweisen und schlachteten den Wirt, nachdem sie ihn zunächst zu erdroffeln versucht hatten, in dem Augenblick ab, als er ihnen die Zimmer anweisen wollte. Darauf drangen die Mörder in das Schlafzimmer der Frauen, worauf es zu einem Kampf zwischen den Mördern und der Wirtin, einer starken, rüstigen Person, kam, der sich bis vor die Haustür fortsetzte. Dort warfen sie der Frau eine Schlinge um den Hals, zogen sie in den Hausflur zurück und erdolchten die Unglückliche. Eine 86-jähr. Greisin wurde im Bett abgeschlachtet. Nachdem die Mordgesellen das ganze Haus durchstöbert und alle Wertgegenstände und Barmittel an sich genommen hatten, verschwanden sie im Dunkel der Nacht. Bisher ist eine Spur noch nicht aufgefunden worden. Die Kinder fanden morgens ihre ermordeten Eltern.

Philadelphia, 25. Juli. Das „Berliner Tagbl.“ meldet: Infolge der hohen Fleischpreise stürmten tausend jüdische Frauen die jüdischen Fleischgeschäfte, begossen das Fleisch mit Petroleum und vernichteten die Kontobücher der Schlächter. Als Polizei einschritt, wurde sie mit Steinen beworfen. 100 Personen wurden verhaftet, viele Frauen und Kinder, sowie Polizisten wurden verwundet.

Eine große Feuersbrunst wütelte im nördlichen Teil der Stadt Victoria (Brit. Kolumbien). Die Lage ist um so bedenklicher, als ein heftiger Wind geht und ein Wassermangel herrscht. Bis jetzt sind zwei Kirchen und etwa 150 Häuser, meist ärmerer Leute, zerstört.

Der Schlosser Kubikel in Bogutschütz beging Selbstmord, indem er sich in Stromkreislauf einer elektrischen Zentrale einschaltete und durch den elektrischen Schlag getötet wurde.

### Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Die Zweite Kammer hat heute vormittag in 1/2-stündiger Sitzung die Stellungnahme zu den Beschlüssen des anderen Hauses zum Etat fortgesetzt und ist von keinem ihrer früheren Beschlüsse abgewichen, hat dagegen der Resolution des anderen Hauses, die Regierung möge beim Bundesrat für Bräutig von Fünfmarkstücken in handlicherer Form eintreten, zugestimmt. Zu letzterer Resolution wurde vom Abg. Dr. Mülling (S.A.) eine Vermehrung des Silbergelds verlangt. — Abends fand nochmals eine Sitzung statt, um zu sämtlichen noch ausstehenden Berichten und Anträgen der Finanzkommission zum Etat samt Nachträgen und den damit in Verbindung stehenden Gesetzentwürfen Stellung zu nehmen. Den von der Ersten Kammer am Beamtengesetz vorgenommenen Änderungen, die nur redaktioneller Art sind, wurde zugestimmt. Dagegen beharrte das Haus auf seinen zum Postetat gefassten Beschlüssen, namentlich auch auf seiner Resolution betreffend das Ortsporto. Hausmann-Balingen (Sp.) sprach sein Erstaunen darüber aus, daß die Vertreter von Handel und Gewerbe im anderen Hause dieser Resolution nicht zugestimmt haben.

Stuttgart, 26. Juli. Die Erste Kammer hat, wie schon kurz berichtet, in ihrer Sitzung vom 25. ds. die Bahnhofsvorlage beraten. Berichterstatter war Dr. Frhr. v. König, Mitberichterstatter Professor Mörike. Zum Eingang der Verhandlungen betonte der Ministerpräsident v. Weizsäcker die Notwendigkeit, das große Werk bald in Angriff zu nehmen, da sonst Gefahr im Verzug sei, und sprach die Hoffnung aus, daß es den Bemühungen der Ingenieure gelungen sei, ein Projekt aufzustellen, das in seiner Anlage auch wirklich dem entspreche, was das Land erwarten könne. Der Minister wies dann darauf hin, daß man sich in einer Periode der Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse befinde und daß die hierfür gemachten Ausgaben, obwohl sie eigentlich kein werbendes Kapital gewesen seien, die günstige Entwicklung nicht aufgehalten haben. Möge dieser Vorgang, schloß der Minister, von guter Bedeutung für die jetzigen Ausgaben sein und die Notwendigkeit, 100 Millionen auszugeben, ihre Rechtfertigung finden in einer weiteren guten Entwicklung unseres Eisenbahnwesens. Fürst Löwenstein und Fürst Quadt äußerten einige Bedenken gegen dieses dem Lande aufzuerlegende große Opfer. Letzterer sah in der Vorlage einen sauren Apfel, forderte größte Sparsamkeit und sprach die Befürchtung aus, daß, wenn es so weitergehe wie bisher, eine Steuererhöhung nicht zu vermeiden sein werde. Beide anerkannten die Notwendigkeit des Bahnhofsumbaus. Die Frage der Verlegung des Bahnhofsnach Camstatt wurde von beiden Berichterstattern und Geh. Rat v. Jobst aus finanziellen, technischen und volkswirtschaftlichen Gründen verneint und auch der Ministerpräsident wies darauf hin, daß diese Verlegung ein Eingriff in die Verhältnisse Stuttgarts sein würde, den die Regierung nicht mitmachen könnte. Bemerkenswert ist die Beurteilung, die dem Gedanken eines Durchgangsbahnhofs durch Professor Mörike, aber auch besonders durch den Regierungsvertreter Präsident v. Fuchs zuteil wurde, welche letzterer nachwies, daß der Kopfbahnhof die einzig mögliche Lösung sei. Später ergriff der Ministerpräsident noch zweimal das Wort, das einmahl bezüglich der linksufrigen Neckarbahn, wobei er betonte, man dürfe nicht in den Fehler verfallen, den bequemeren aber teureren Weg zu wählen, der darin bestehe, daß man beides tue, nämlich auf dem rechten Ufer die vier Gleise ausbaue und auf dem linken noch zwei errichte. Vier Gleise im ganzen genügen für lange Zeit den Verkehrsbedürfnissen. Das andere mal sprach der Minister die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen mit Stuttgart bezüglich des zu leistenden Beitrags zu einem befriedigenden Ziele führen werden. Stuttgart sei an dem Bahnhof sehr stark interessiert, aber es sei auch auf seine Interessen in weitgehendem Maße Rücksicht genommen worden. Fürst Quadt unterwarf die Haltung Stuttgarts einer scharfen Kritik und hielt der Stadtverwaltung ein Sprichwort entgegen, das die der

Stadtverwaltung nahestehe demokratische Presse bei der Verfassungsrevision und Steuerreform gegenüber der Kammer der Standesherren gebraucht hatte: noblesse oblige. Im übrigen trat das Haus sämtlichen Beschlüssen des anderen Hauses bei mit Ausnahme der Resolution bezüglich des Ausbaues der Nebenbahnen. Zum Schluß wurde der so gestaltete Entwurf einstimmig angenommen.

Stuttgart, 26. Juli. Die Erste Kammer nahm in einer vierstündigen Vormittags- und fast gleich langen Nachmittags-Sitzung das Beamtengesetz en bloc an. Weiter wurden angenommen der Gesetzentwurf betreffend Aenderung des allgemeinen Sportgesetzes sowie der Entwurf zu Kap. 110 b, Aenderung des Wohnungsgeldtarifs, sowie der pensionsrechtlichen Bestimmungen für Beamte, Geistliche und Volksschullehrer. Im übrigen wurden sämtliche zur Beratung noch ausstehenden Kapitel des Hauptfinanzetats fast durchweg in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigt. Die nächste Sitzung findet morgen Samstag mit der L.-D. Schulnovelle statt.

Stuttgart, 26. Juli. Im Zusammenhang mit der Beratung des Stadtbauplans für das Gebiet des jetzigen Bahnhofareals beschäftigte sich der Gemeinderat heute auch mit der Frage der Erhaltung oder Beseitigung des Königstor, dessen Fortbestand durch die Führung einer Straßenbahnlinie zur direkten Verbindung von Cannstatt mit dem neuen Hauptbahnhof, die durch die Ludwigsburger- und Cannstatterstraße vorgezogen ist, gefährdet würde. In Uebereinstimmung mit mehreren Rednern sprach der Gemeinderat schließlich die Erwartung aus, daß das Königstor erhalten bleiben möge, wobei man aber mit einer durch Verkehrsinteressen bedingten Verletzung in die nächste Umgebung eventuell einverstanden wäre.

Die Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten in Nürtingen war von etwa 250 Personen besucht. Die nächste Versammlung soll in Ellwangen stattfinden.

Stuttgart, 26. Juli. In Wangen ist gestern nachmittag ein 3-jähriges Kind in einem unbewachten Augenblick von einer Küchenveranda im III. Stock in den Hof abgestürzt. Das Kind ist an einem Schädelbruch sofort gestorben.

Ravensburg, 26. Juli. In der vergangenen Nacht hat ein 30-jähriger Bauer seine 40-jährige Ehefrau, Mutter von 7 Kindern, mit einer Holzart erschlagen. Der Täter ist festgenommen; er ist geständig.

Mühlacker, 26. Juli. Auf der Landstraße bei Enzberg ist ein Bierfahrer der bekannten Brauerei Leo in Dürrenz von seinem Rutschbock herabgefallen und wurde von den Rädern des schwerbeladenen Wagens erfaßt und völlig zermalmt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Die Wahl des praktischen Arztes Dr. Theodor Hiller in Wildbad zum Distriktsarzt für die Parzellen der Stadtgemeinde Wildbad mit Ausnahme von Hochwiese, Windhof und Ziegelhütte, sowie für die Gemeinde Enzklosterle, ist am 25. Juli ds. Js. von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis bestätigt worden.

Bei der in den Monaten April, Mai Juni und Juli ds. Js. vorgenommenen niederen Verwaltungsdienstprüfung sind u. a. die nachgenannten Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der Rgl. Verordnung vom 1. Dezember 1900 (Reg.-Bl. S. 905) bezeichneten Ämter für befähigt erklärt worden: Wilh. Großmann von Wildbad, Richard Kienzle von Neuenbürg, Hermann Kircher von Rotensol, Ludwig Rentschler von Oberhaugstett, O. Calw, Wilhelm Koller von Neubulach, O. Calw.

Am Sonntag den 21. Juli fand im „Adler“ zu Ottenhausen die Hauptversammlung des Vereins für Bienenzucht statt, die zahlreiche Bienenfreunde anlockte, ein untrügliches Zeichen, daß nach zwei gänzlichen Fehlgängen wieder etwas zu hoffen sei. Die Verhandlungen, von Vorstand Schullehrer Bürkle in Ottenhausen geleitet, boten wiederum viel Wissenswertes und Interessantes aus Theorie und Praxis auf dem Gebiet der Bienenzucht, so über die gefährdete Ruhekrankheit, die Faulbrut, den Einfluß von Nebeln auf die Blüten, die Flugrichtung der Bienen, das Fassen der Schwärme von ungünstigen Anlageplätzen, die Entstehung des sog. Honigtaus usw. Es gibt in der Tat für Jmker und solche, die es werden wollen, keine bessere Gelegenheit, sich tiefer in das Wesen des Bienenlebens einzuarbeiten und vor schadenbringenden Mißgriffen zu bewahren, als derartige Besprechungen, wo die

Erfahrensten und Tüchtigsten ihre Beobachtungen in den letztverfloffenen Monaten kundgeben und wohl-erprobte Ratschläge für die jeweiligen und kommenden Arbeiten im Bienenstand erteilen, wie sie meist in keinem Buche zu lesen sind. Der diesjährige Erntebericht kann leider noch keine reichliche Ausbeute registrieren. Der zu Anfang Mai in den Blüten winkende Honiglegen konnte infolge Mangels an Flugvögel nur schlecht ausgenützt werden, und dann zerstörte das am 2. Juni einsetzende nässliche Novemberwetter vollends alle Hoffnungen. Doch stellt der Umschwung der letzten Tage noch eine ordentliche Nachernte in Aussicht. Der vom Landesverein auf 1,20 Mk. pro Pfund vereinbarte Preis muß daher mit Rücksicht auf die geringen Erträge, wie auf die ausgezeichnete Qualität des diesjährigen Honigs ein bescheidener genannt werden. Gewarnt sei auch an dieser Stelle nochmals eindringlich vor den Honigschmiechern, die ekelhaftes, ja gesundheits-schädliches Zeug für echt feilbieten.

Pforzheim, 25. Juli. In dem Sandsteinbruch zwischen Wurnberg und Varental wurde der 24 Jahre alte Steinhauer Gustav Flattich aus Pptingen beim Abräumen von einem herabfallenden Schutthaufen überdeckt und getötet.

Neuenbürg, 27. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte 50 Stück Milchschweine wurden zu 18—28 M. das Paar verkauft. Handel flau.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 26. Juli. Das von der Gemaniawerft erbaute Hochsee-Torpedoboot G 137 hat bei der Abnahmeprobefahrt die garantierte Geschwindigkeit von 30 Seemeilen übertroffen. Das Schiff wurde übernommen und hiñte die Kriegsschlage.

Berlin, 26. Juli. Der Voss. Jtg. wird zum Prozeß Han aus Freiburg gemeldet: Die Schwägerin Han's, Fräulein Fanny Molitor, eine sehr beliebte Lehrerin in Freiburg, erbat ihre Entlassung aus dem Staatsdienste, die ihr sofort bewilligt wurde.

Berlin, 26. Juli. Amtlicher Mitteilung zufolge verletzte im Nordosten Berlins wahrscheinlich ein geisteskranker Mann vier Kinder lebensgefährlich durch Stiche in den Leib. Ein Kind ist bereits gestorben. Das Polizeipräsidium setzt eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung des Mannes aus. Alle Polizeireviere sind angewiesen, möglichst viele Patrouillen auf die Straße zu werfen, um merkwürdige Ausschau nach dem Täter zu halten. Derselbe wird als gutgekleideter, großer Mann, 25—27 Jahre alt, beschrieben.

Belfast, 26. Juli. Die Kohlenarbeiter haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Der Ausstand der Hasenarbeiter und Fuhrleute besteht fort.

### Eine neue Erfindung.

Von einer neuen Erfindung, welche großes Aufsehen erregen dürfte, wollen wir heute unseren Lesern Mitteilung machen. Es handelt sich um den Erlass des Holenträgers. Bekanntlich bringt der alte Holenträger viele Unbequemlichkeiten mit sich, welche durch die neue patentamtlich geschützte Erfindung in Wegfall kommen. Durch die praktische Anbringung kurzer Gummibänder an die Weste entfällt der unangenehme Druck auf beiden Schultern. Außer der Beseitigung dieses sanitären Uebelstandes wird der Sitz der Hofe und Weste ein viel besserer als früher. Zur Einführung dieser Neuheit hat sich eine kapitalträchtige Gesellschaft in Berlin W. Jägerstraße 63 unter dem Namen „Deutsche Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H.“ gebildet. Diese Gesellschaft vergibt, wie wir hören, in sämtlichen Städten des In- und Auslandes Lizenzen. Nun wird wohl bald der alte Holenträger von der Bildfläche verschwinden. Das alleinige Herstellungsrecht für Neuenbürg hat Herr Wilhelm Wadenhut, Tuchhdlg. in Neuenbürg erworben.

### Reklameteil.

### Beste Bezugsquelle

einer eleganten Garderobe ist die Firma:

**W. Wackenhut, Tuchhandlung**

Neuenbürg, Hauptstr. 149 I. St.

Eigenes Atelier

für Anfertigung sämtlicher Herren Garderoben.



Dieses nachgeahmt, als erreicht, hilft Zacherln  
wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage.  
Es ist niemals in der Dürre, sondern nur in  
Stößen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.

In Neuenbürg bei Gustav Lustnauer.

— Sie zu zweites Blatt. —



Samstag, den 27. Juli, beginnt mein

# Großer Räumungs-Verkauf.

Wie alljährlich am Ende der Saison, wurden in allen Warenabteilungen  
große Posten im Preise bedeutend herabgesetzt.

Es bietet sich dadurch eine selten günstige Einkaufsgelegenheit, da nur gute Qualitäten zum Verkaufe gelangen.

## Ca. 4000 Meter Kleiderstoffe.

### Kleiderstoffe, reine Wolle (schw. Grenadine Crepe)

für Sommer- u. Winterkleider, Kostüme etc.

Serie I früher bis M. 1.60, jezt Meter 1.— M.  
Serie II früher M. 1.80 bis M. 2.50, jezt Meter 1.40 M.  
Serie III früher M. 2.80 bis M. 3.80, jezt Meter 1.90 M.

Kostümstoffe, hochmodern, hatt. M. 4.— bis 4.50, jezt Meter 2.80 M.  
Kostümstoffe, 120 u. 130 cm breit, hatt. M. 2.80 bis 5.— jezt 2.00—3.50 M.

### Blusenstoffe (Karos und Streifen)

Serie I früher bis M. 1.60, jezt Meter 90 s.  
Serie II früher M. 1.80 bis M. 2.50, jezt Meter 1.40 M.  
Serie III früher M. 2.80 bis M. 3.80, jezt Meter 1.90 M.

### Schwarze Alpaccas (Gelegenheitskauf),

besonders vorteilhaft,

regulärer Preis per Meter 1.80, 2.20, 2.80, 3.50, 4.50 M.  
jezt per Meter 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— M.

### Kleiderstoffe, baumwollen und halbwollen,

für praktische Hauskleider, solides Tragen,

Serie I früher 45 s., jezt Meter 30 s.  
Serie II früher 70—75 s., jezt Meter 50 s.  
Serie III früher M. 1.— bis 1.40, jezt Meter 80 s.  
Serie IV früher M. 1.60—1.80, jezt Meter 1.20 M.

### Unterrockstoffe (Lustre und Moiré)

Serie I früher bis 90 s., jezt Meter 60 s.  
Serie II früher M. 1.20 bis 1.40, jezt Meter 80 s.  
Serie III früher M. 1.60—1.80, jezt Meter 1.10 M.  
Serie IV früher M. 2.— bis 2.50, jezt Meter 1.40 M.

### Blusen-Halbblanelle

(moderne Lawn-Tennis-Streifen)

Serie I früher bis 70 s., jezt Meter 55 s.  
Serie II früher bis 90 s., jezt Meter 65 s.

## Ca. 8000 Meter Waschstoffe.

### Baumwoll-Mouffeline

Serie I früher 35 s per Meter, jezt Meter 28 s.  
Serie II früher 45 s per Meter, jezt Meter 35 s.  
Serie III früher bis 65 s per Meter, jezt Meter 45 s.  
Serie IV früher bis 85 s per Meter, jezt Meter 55 s.

### Reinwollene Mouffeline

Serie I früher bis M. 1.10 per Meter, jezt Meter 75 s.  
Serie II früher M. 1.30 per Meter, jezt Meter 90 s.  
Serie III früher bis M. 1.70 per Meter, jezt Meter 1.20 M.

### Knabendrelle (gute, waschbare Qualitäten)

früher 90 s bis 1.20 M per Meter, jezt Meter 70 s.

### Zephyre, Organdys, Kleiderleinen

Serie I früher bis M. 0.60 per Meter, jezt Meter 35 s.  
Serie II früher bis M. 1.10 per Meter, jezt Meter 60 s.  
Serie III früher bis M. 1.30 per Meter, jezt Meter 80 s.  
Serie IV früher bis M. 1.80 per Meter, jezt Meter 1.20 M.

### Unterröcke in Tuch, Moirée und Lustre.

Ballecharpes bis zur Hälfte des regulären  
Preises ermäßigt.

Reste und Coupons jeder Art  
spottbillig.

Rabattmarken.

Der Verkauf zurückgesetzter Posten in  
Wäsche, Weißwaren, Aussteuerartikeln, Vorhängen etc.  
beginnt Samstag den 3. August.

Rabattmarken.

# M. Schneider, Pforzheim.